

Den Weg der Entwicklung rahmen: „Prozess-Hypno-Systemisch“-

**Das Bonner Ressourcen Modell:
Wer, Was, Wie, Wohin "rahmen"?**

Anne M. Lang und Eva Wittkuhn

AML Institute Bonn

**Milton Erickson Institut MEG
Institut Systeme DGSF**

www.institut-systeme.de





Abstract

Immer mehr **Patient:innen, Klient:innen haben internationalen Hintergrund.**

Interkulturell bewährt sich daher das systemisch konstruktivistische Konzept "**Selbstorganisation**".

d.h.

Wirklichkeit kann sehr unterschiedlich wahrgenommen, erkannt, benannt und eingeordnet werden.

Auch fachliche Erklärungsmuster sind nicht übergreifend selbstverständlich, sondern kontext- und kultur- und zeitabhängig.

Daher dienen sie auch weniger als Ableitungen zum Vorgehen.

Woraus beziehen wir dann aber unser therapeutisches Vorgehen?

Veränderung und Entwicklung werden unterstützt durch konstruktivistische Interventionen, die die Selbstorganisation des Anderen direkt anstoßen.



Wer kommt aus einer Familie mit Migrationserfahrung?
(Kriege, Arbeitssuche, Verfolgung etc.)

Wer hat schon einmal im außerhalb von Deutschland gelebt?
(Studium, Ausbildung, Beruf, Privat)

Wer hat eine bi-nationale Beziehung oder Familie?

Wer ist in etwas, für sein Leben Wichtiges, Experte?
(Umgang mit Krankheit, eigene Identität, sozialer Auf-/ Abstieg etc.)



Exkurs in die Konstruktivistische Psychotherapie

„Selbstorganisation“ „Autopoiese“

Konstruktivismus- Wirklichkeit erkennen - Epistemologie:

- Wahrnehmen: begrenzte limitierte Aufmerksamkeit
- Bewerten: Filter, Perspektiven
- Einordnen: Filter, Perspektiven
- Benennen: Worte, Sprache – begrenzte Auswahlfoki
- Kommunizieren: Fokussierung- Begrenzung
- Systemisch: Zirkel, Muster, Fokussierung
- Kontextuell: prägender Rahmen, Regeln, Tradition, Kultur

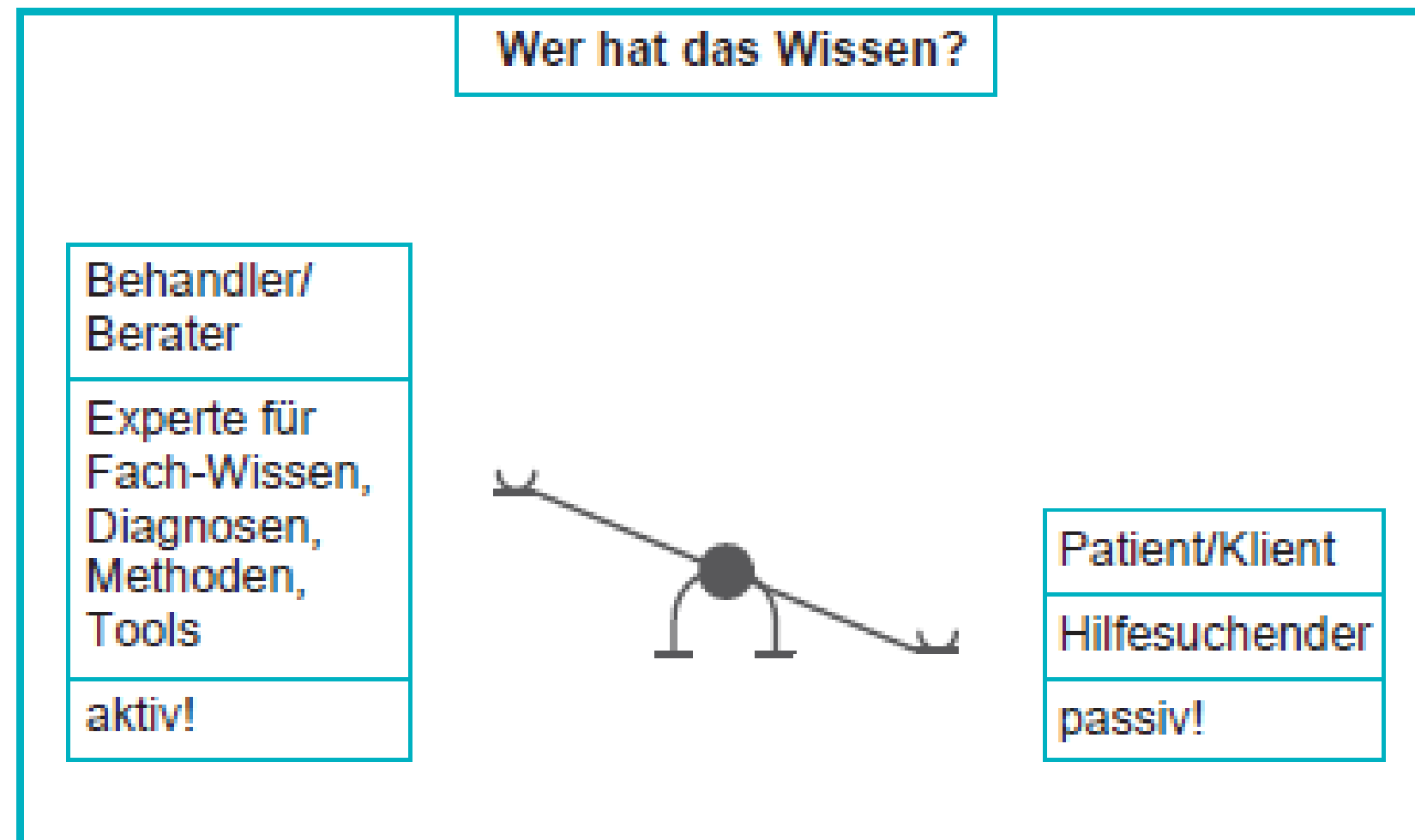


3 Konstruktivistische Wurzel:

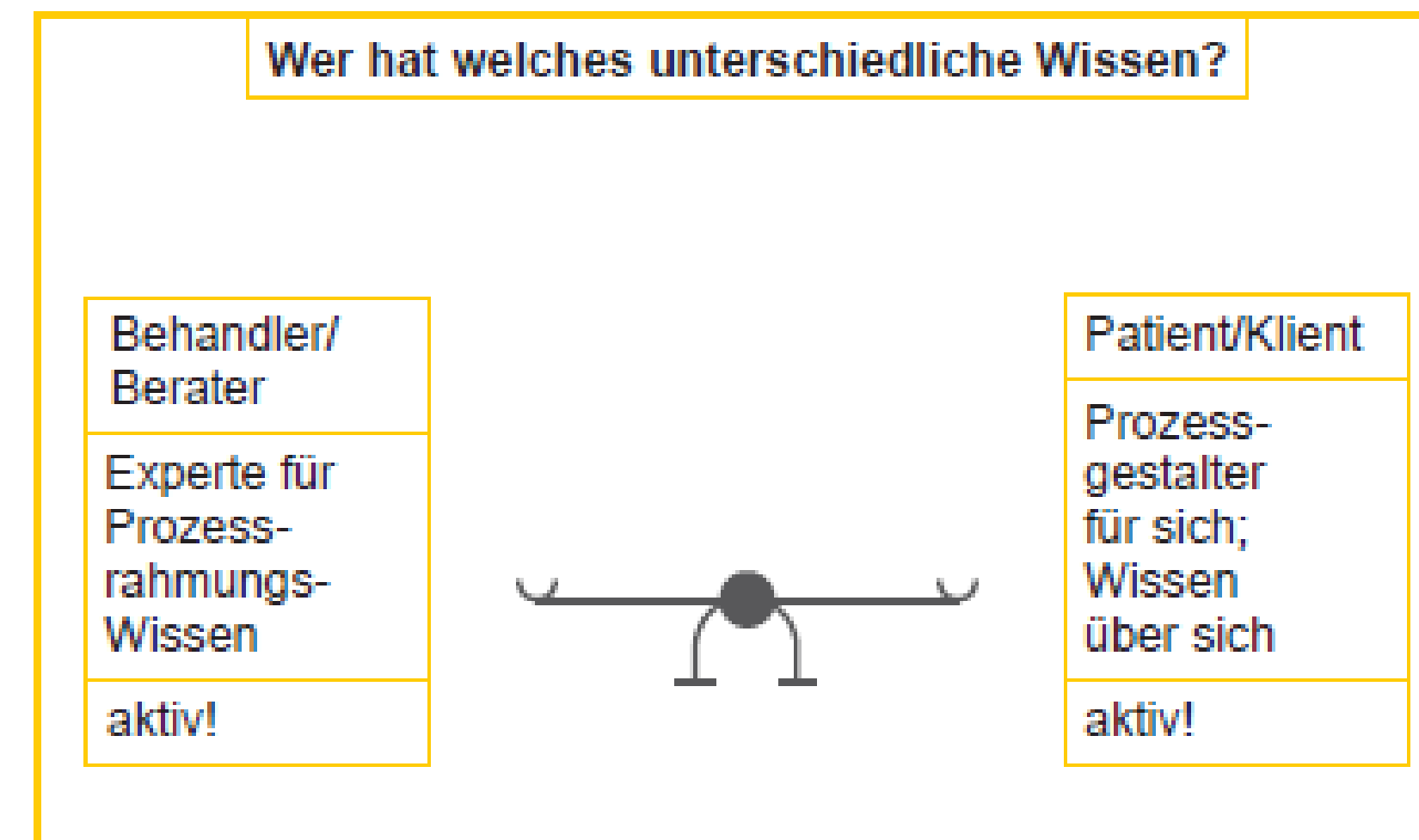
1. **„Es nicht für den anderen wissen“, Steve De Shazer**
2. **„Für jede einen andere Therapie erfinden“, Milton Erickson**
3. **Konstruktneutralität, Th. als Beobachter:in im System, Systemik 2. Ordnung**

Um welches Wissen geht es? – die Wissenswippe

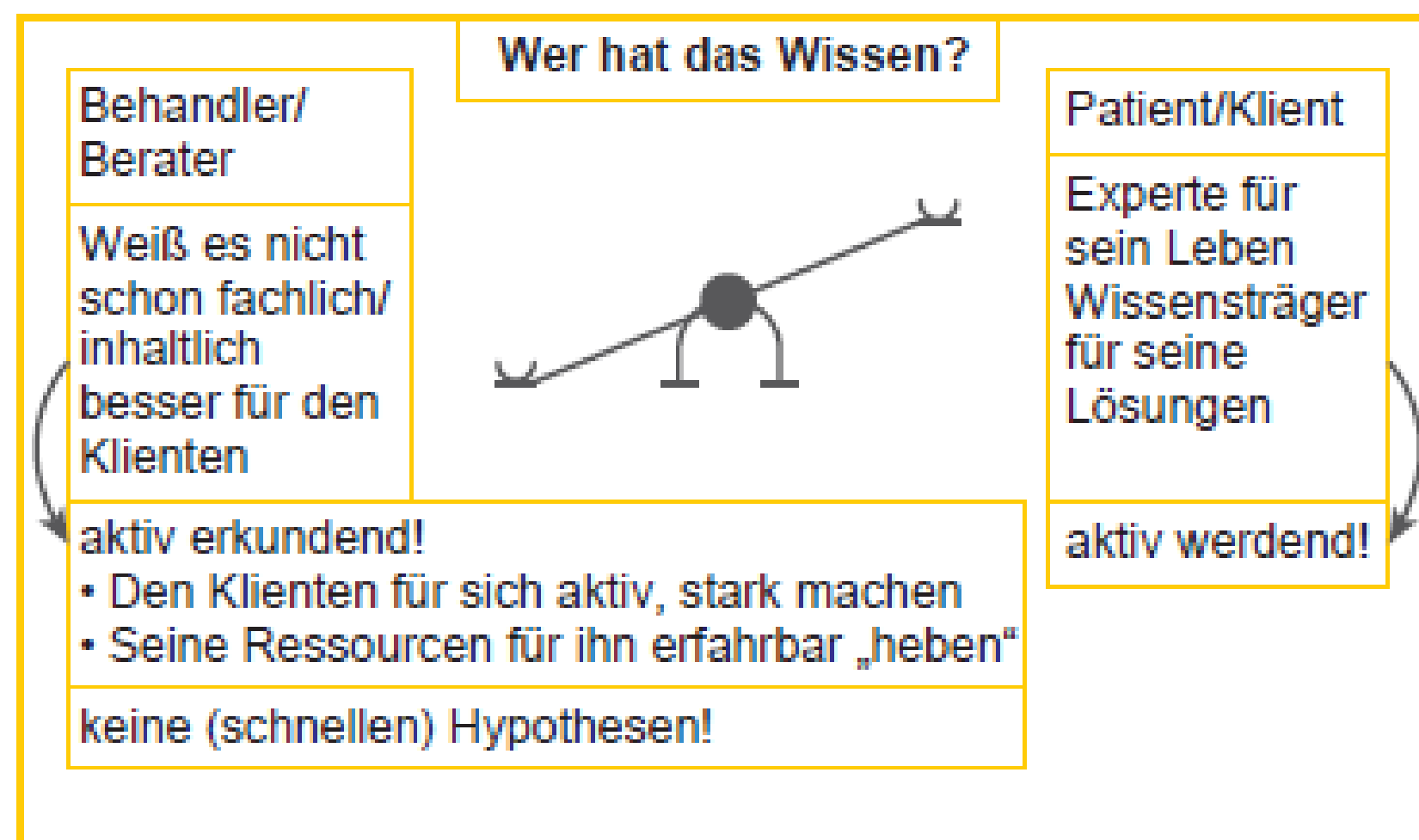
Betrachtung des traditionellen Vorgehens, worum es geht:



Vorgehen im Bonner Ressourcen Modell, damit es geht:



Betrachtung des Bonner Ressourcen Modells, warum es geht:





Neutralität - Systemik 2. Ordnung

Allparteilichkeit

„Das Ideal , sich parteilich für jede der im Konflikt liegenden Parteien zu zeigen“
(Simon in Wirth & Kleve, 2012 S. 212)

Allparteilichkeit bzw. Parteinneutralität:

„Es reicht, wenn nach der Sitzung keine der Konfliktparteien den Eindruck hat, der Berater sei parteilich für die Gegenpartei.“(Simon in Wirth & Kleve, 2012 S. 212)

Veränderungsneutralität

Neutralität gegenüber die Idee, „ob Veränderung sinnvoll ist oder nicht, ob sie besser jetzt oder später erfolgen sollte oder gar nicht usw.“. (Simon in Wirth & Kleve, 2012 S. 213)

Konstruktneutralität

Neutralität ggü. Der Ideen und Konstrukte der Klient*innen...



Erklärungsmuster

Eigene und/oder fachliche Erklärungsmuster sind nicht übergreifend selbstverständlich, sondern

- Kontextabhängig, Gesundheitswesen
- kulturabhängig
- Zeitabhängig, Lebenszeit, Epochenzeit usw.

Therapeutische Ableitungen, Hypothesen dienen weniger zum Vorgehen.

Dagegen sind die Hypothesen, Erklärungen der Patient*innen und ihrer Systeme wichtig, denn sie prägen sie.

Sie werden erhoben und erweitert.

„Wie erklären Sie sich das?“

„Angenommen.....“



Das Rahmen von unbekanntem Wirklichkeitskonstruktionen: "Wie geht das?"

Dazu zeigt das Bonner Ressourcen Modell seine 3 Dimensionen auf:

1. Prozessdimension:

Prozess anstoßen, verstärken, zentrierend ausrichten

2. Schleifendimension:

Individuelles einbeziehen, fördern, nutzen bei inhaltlicher Enthaltung

3. Metadimension:

Systeme einbeziehen, draufgucken und einbeziehen, den Fokus der Betrachtung wählen



Die konstruktivistischen Arbeitsprinzipien über alle Dimensionen:

neugierig, respektvoll

mit der Implikation, “du bist die inhaltliche Expert*in”

Fachliche Expertise:

- Wahrnehmungsorganisation dazu ...
 - Fokussierung,
 - Dissoziation, Assoziation
 - Vorstellung
 - Suggestion, Implikation
- Frage-Interventionen dazu ...
 - Abgleich (schlecht gehen und besser gehen)
 - Unterschiedsbildung (Perspektive, Lebensphasen, Beobachter, Kontexte)
 - Zeitarbeit (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft)
- Veranschaulichungs-Interventionen dazu ...
 - Whiteboard Genogramm, (Kuchen)-Diagramme, Netzwerkkarte
 - Klötzchen, Darstellungen
 - Skalierungen
 - Timeline



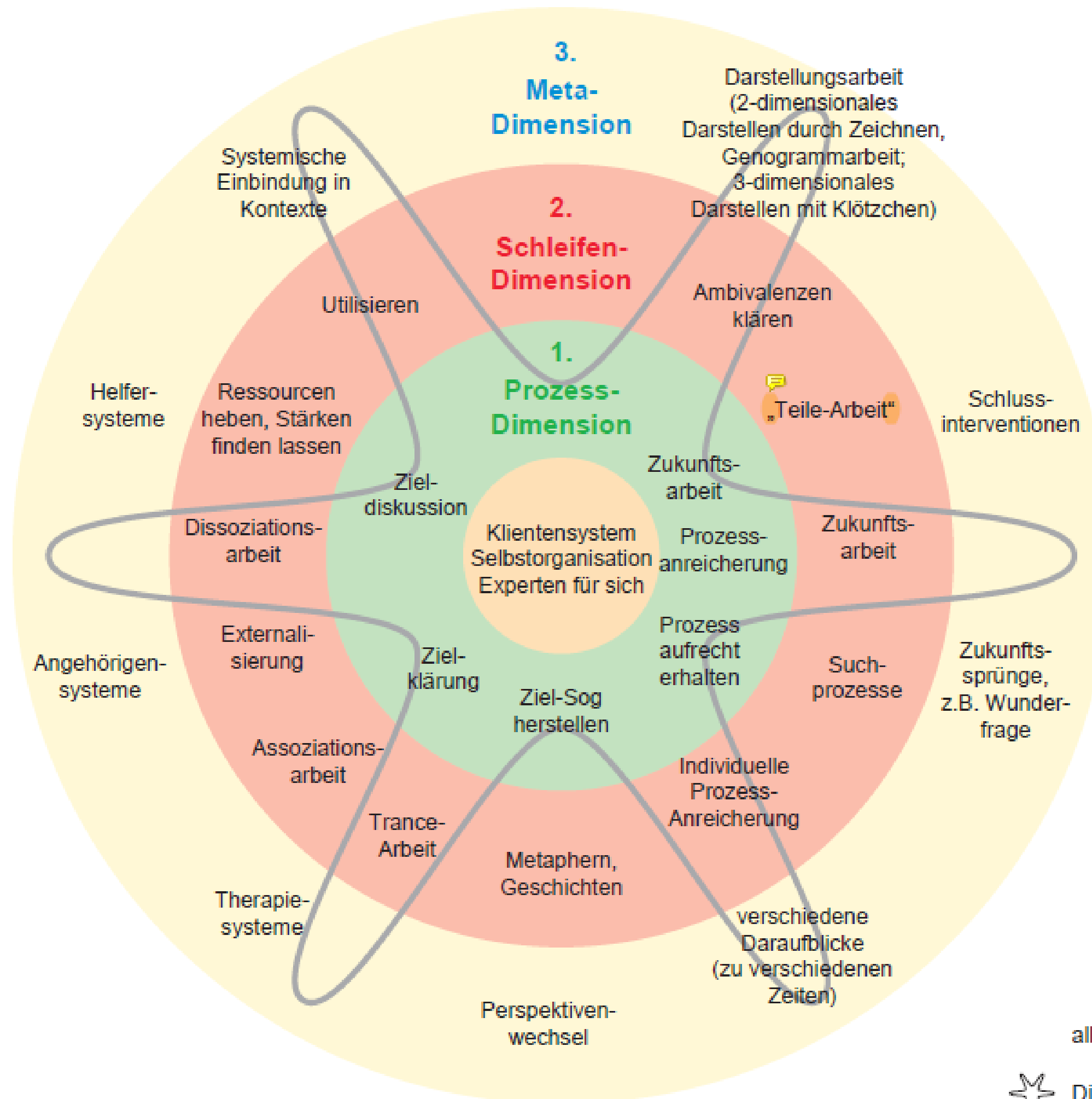
Wie geht dann aber das Vorgehen, wenn es sich nicht nach therapeutischen Hypothesen richtet?

Veränderung und Entwicklung werden unterstützt durch Frage-Interventionen, die die Selbstorganisation des Anderen direkt anstoßen:

- „Wie erklären Sie sich das? Wie Ihre Familie? Freunde?“
- „Wie finden Sie das?“
- „Wohin soll es für Sie gehen?“,
- Wie ist ihre Lebenssituation- in welcher Lebenszeit stehen sie?
- Welche Unterschiede sehen Sie? Wie gehen Sie damit um?
- "Wie anders als jetzt?„ Anders als gewohnt? Anders als
- „Wie gestaltet es sich dann um?“
- „Wie schwer? Wie leicht fällt das?“
- Usw.

Die konstruktivistische Antwort kann sein:

1. Zentrieren auf einen geklärten, abgesprochenen, ausgehandelten Prozess
2. Ausrichten unter Utilisation dieses Menschen und seiner Besonderheit
3. Systeme berücksichtigen



Die 3 Dimensionen des Bonner Ressourcen Modells als Fundierung und Hilfestellung eines konstruktivistischen Vorgehens

alle 3 Dimensionen kommen je nach Situation immer wieder in einer Sitzung vor



Die erarbeiteten Inhalte der Ebene werden aufgenommen und weitergeführt.



Klientensystem, Selbstorganisation bedeutet: Klienten arbeiten unter dieser Meta-Rahmung selbst für ihre Entwicklung



Reihenfolge (1-3) bedeutet, dass ② + ③ immer wieder in ① und untereinander einfließen.



Prozessdimension

- Start- Was war vorher?
Vortheraapien?Therapieverstän
dnis?
- Ist-Situation?
- Motivation? Zuversicht?
- erste Schritte
- usw.

Schleifendimension

- Besonderheit dieser Person?
- Besonderheit dieser Integration mit Th.?
- Sprache: nonverbal, verbal, analog?
- Hintergründe, Alter, Mileu,
Familiengeschichte, Lebensgeschichte
usw.?

Metadimension:

- Systeme (Familie, Freunde, Helfer, berufliche etc.)?
- Wirklichkeiten der Systeme?
- Muster, Machtstrukturen, Regeln, Bedeutungen



Literatur:

Arist von Schlippe und Jochen Schweitzer: gewusst wie- gewusst warum, Vandenhoeck

Anne M. Lang: Konstruktivistische Psychotherapie. Prozess-Hypno-Systemisch: das Bonner Ressourcen Modell, Elsevier 22

Claudia Weinspach, Dan Short: Hoffnung und Resilienz, Carl Auer

Steve de Shazer: mehr als ein Wunder, Carl Auer

Wirth & Kleve: Lexikon des Systemischen Arbeitens